

# Update aus dem „Lockdown-Paradies“

Cornwall in der Hand der Einheimischen / Aber sämtliche Spaziergänge dürfen nur zu Hause starten / Höhepunkt wird noch erwartet

**CUXHAVEN/ PENZANCE.** Vor etwa vier Wochen hatten wir bei Birte Hösken schon mal für unsere Corona-Sondergrußbrücke angeklopft und uns erkundigt, wie es denn zu diesen besonderen Zeiten aussieht in unserer Partnerstadt Penzance und dem ja auch sehr touristisch geprägten Landstrich Cornwall in England. Sie hatte geantwortet und lieferte nun ein Update mit der obigen Überschrift. Dazu schreibt Sie:

Wie hieß es doch so schön in dem populären 80'er-Song „Boys of Summer“? „Nobody on the road, nobody on the beach ..., empty lake, empty streets ...“ Genau das – niemand auf der Straße, am Strand oder am See – fühlen und sehen wir in Cornwall. Seit dem 23. März herrscht ja in England „total lockdown“. Wir müssen zu Hause bleiben und dürfen allerhöchstens zum Einkaufen gehen, und einmal pro Tag nach draußen zum Spaziergehen, Joggen oder Radfahren – aber das nur allein oder mit den Leuten, mit denen man im Haus oder in der Wohnung lebt.



**Die frühere Cuxhavenerin Birte Hösken am Strand in Cornwall mit dem zweiten von ihr verfassten Buch – „Let Wild Waves Roar“. Wilde Wellen rollen bei dem derzeitigen Traumwetter gerade weniger. Touristen können dieses allerdings gerade nicht genießen.**  
Fotos: red

regnerischen Winter haben wir in Beach Club und ein neuer, riesi- nur übers Internet per Videokon- um dem hiesigen Gesundheits-

Leuten, mit denen man im Haus oder in der Wohnung lebt.

Alle Ausgänge müssen auch von Hause aus starten, also man darf nicht mit dem Auto an die Küste fahren und dann dort laufen. Das ist verboten, und die Polizei prüft streng nach. Gearbeitet wird von zu Hause, wenn nur irgend möglich. Die Supermärkte sind offen, und es wird kontrolliert, wie viele Leute zur gleichen Zeit einkaufen. Sonst ist alles zu.

### Für Wirtschaft furchtbar

Wer wie wir in einem Urlaubsgebiet wohnt, hat jetzt ein einzigartiges, nie zuvor gesehenes Paradies vor sich. Nach einem sehr

regnerischen Winter haben wir in Cornwall seit dem Lockdown-Datum fast nur gutes Wetter gehabt.

Für unsere Wirtschaft ist das natürlich furchtbar. Das Ostergeschäft wäre für alle blendend gelaufen, wenn es doch nur hätte stattfinden können. Wir leben ein paar Minuten zu Fuß vom Strand in Carbis Bay entfernt. Unser Strand, obwohl kostenlos für alle zugänglich, gehört dem Carbis Bay Hotel, das in den letzten zwei Jahren sehr stark investiert hat. Die fantastische Lage brachte in der Vergangenheit natürlich Erfolg, und so sind unterhalb des historischen Hotels, ein moderner

Beach Club und ein neuer, riesiger Komplex mit Luxus-Apartments, Veranstaltungsräumen, Restaurant und mehreren Läden, die aber bisher noch nicht bezogen sind, entstanden. Rundherum wurden großartige Steingärten und Parkplätze angelegt. Man hatte sich auf die 2020er-Saison gefreut. Doch jetzt ist alles dicht.

Man sieht nur wenige Leute am Strand und trifft auch auf unseren tollen Wanderwegen im Hinterland, die Teil des berühmten St. Michael's Way sind, kaum jemanden. Auf den Straßen ist es ruhig. Vögel singen, die Natur sieht fast unberührt aus. Es ist ein unglaubliches Gefühl. Nicht jeder hat es so gut wie wir. Wir haben einen schönen Garten, den wir als Tennisfamilie zum Volley-Spielen nutzen, und es gibt rund ums Haus genug zu tun. Wir persönlich sind nicht vom Tourismus abhängig und genießen die Stille.

### Noch nie im Büro

Unser Sohn hat seinen neuen Job, den er normalerweise von einer bekannten Adresse in der Mitte Londons aus ausüben würde, von zu Hause aus begonnen. Außer am Tag seines Vorstellungsgesprächs, noch vor dem Lockdown, hat er sein neues Büro noch nicht gesehen. Die meisten seiner Mitarbeiter kennt er bisher

nur übers Internet per Videokonferenz, und sein Zimmer hier in Carbis Bay ist nun ein Podcast/Radio-Studio.

Von morgens bis abends laufen hier die weltweiten Nachrichten, an denen er arbeitet. Seine Londoner Wohnung, die er mit zwei anderen jungen Männern teilt, steht leer. Alle sind zu Hause bei ihren Eltern und arbeiten von dort aus für ihre jeweiligen Firmen.

### Es fehlt an vielem

Unsere Tochter, die mit ihrem Verlobten in Southampton lebt, und im Krankenhaus von Salisbury in Wiltshire arbeitet, hat die direkte Arbeit mit Covid-19-Erkrankten bisher vermeiden können. Sie arbeitet weiterhin als junge Ärztin auf der Kinderstation, wo das Problem nicht so groß ist. Ihre Arbeitgeber sind optimistisch und hoffen, in den nächsten Wochen ein wenig aufatmen zu können, denn die Fälle in Salisbury werden weniger.

National sieht das Bild jedoch anders aus. In UK gibt es zurzeit angeblich genug Betten, aber nicht genug Schutzbekleidung, Krankenschwestern oder Testmaterial. Jeden Donnerstagabend um 20 Uhr geht die britische Bevölkerung, natürlich mit großem Sicherheitsabstand auf die Straßen,

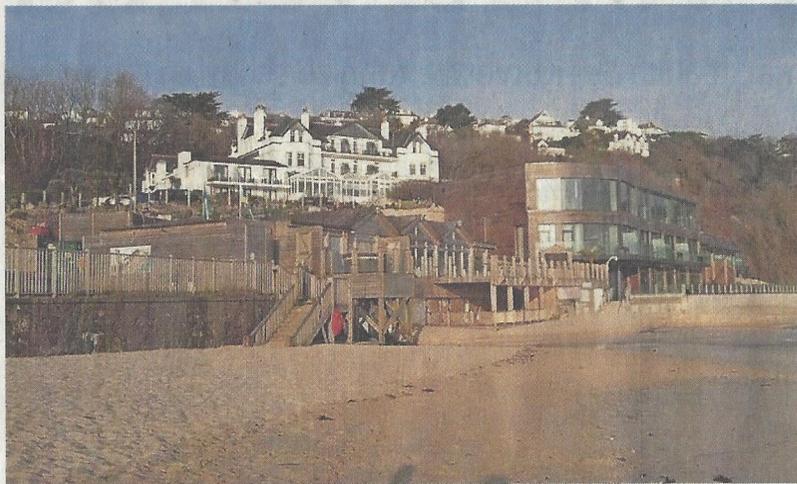
um dem hiesigen Gesundheitsdienst zu gratulieren.

Wie lange wir hier in Cornwall noch in unserer ungewöhnlichen Traumwelt weiterleben werden, ist völlig ungewiss. Gerade weil das Virus unseren Prime Minister, Boris Johnson, so stark erwischt hat, wird man mit Lockerungsmaßnahmen nur langsam und zögernd beginnen.

### Lage bleibt ungewiss

Ob wir hier bei uns schon unsere Höchstzahl an Covid-19-Fällen erreicht haben, wissen wir auch nicht. Ich arbeite in der Verwaltung des lokalen Gesundheitsdienstes und bei uns heißt es, dass es in Cornwall erst am 12. oder 13. Mai kritisch wird.

Die Experten sind sich allerdings nicht sicher. Wir haben hier bisher einigermaßen Glück gehabt, und unser Hauptkrankenhaus in Truro ist noch nicht überlastet, aber wenn die Lockdown-Regeln gelockert werden, dann kriegen wir erst richtig Angst. Dann kommen die vielen Besucher in unsere schöne Gegend und bringen die Krankheit mit. Genießen wir unser Eden, solange wir können. Wir können nur hoffen und beten, dass irgendwo auf dieser Welt möglichst schnell eine Lösung für das Problem Covid-19 gefunden wird. (red/mr)



Verwaist: Das groß modernisierte Carbis Bay Hotel, ganz in der Nähe von Birte Hoskens Zuhause.